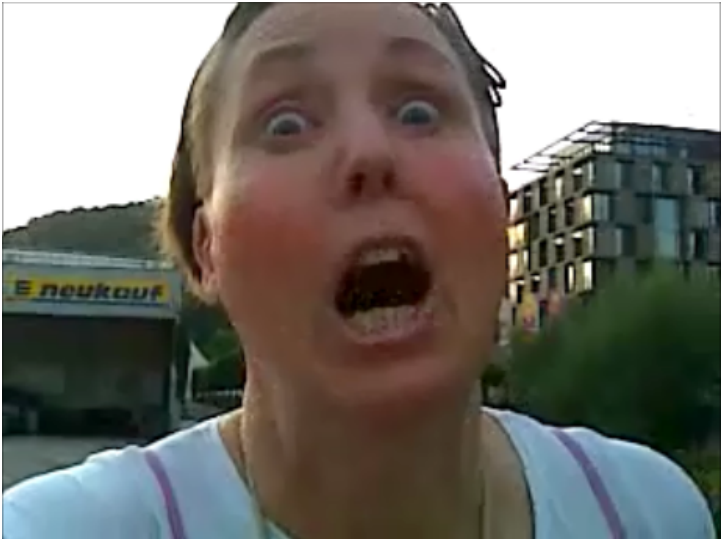


**Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid
reinszeniert – ein kleines Büchlein**



**Wir sollen unser Kindheitsleid VERARBEITEN
& NICHT RE-inszenieren, in Gesellschaft &
Politik & an unseren Kindern!**

Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid reinszeniert – ein kleines Büchlein

In unserem Land ist es üblich, sein Baby im Kinderwagen vor sich her zu schieben (anstelle am Körper zu tragen) und wie eine Handtasche zu behandeln. -es ist unwichtig, was das Baby dabei empfindet, weil wir haben es selber so erfahren und sehen es überall so, wo wir auch hinschauen, in unserem Land -und so erleben wir das als normal, was üblich ist, weil/trotzdem, normal ist das nicht.

-an unseren eigenen Verlassenheitsängsten, an unserer Angst, unserer Wut und Empörung, die sich in lautem Schreien ausdrückte und zeigte, durch puterrotem Kopf, durch das Schreien, an unsere Traurigkeit und Resignation, an unser Wimmern, an unser Verstummen, nach unserem vergeblichen Bemühen, die Aufmerksamkeit unserer Eltern (i.d.R. der Mutter) für diese unsere Problematik, als kleines hilfloses Baby, durch Schreien, Wimmern und Verstummen, als letzte Resignation zu wecken, die merken sollte/n, dass wir angst haben, uns verlassen fühlen und uns nach ihrem Körperkontakt und Sicherheit sehnen, können wir uns bewusst nicht erinnern, aber unser Gehirn, unser Körper, hat das alles gespeichert, in jeder Zelle.

Wir haben zur Kenntnis genommen und registriert, als kleines, hilfloses Baby, dass es üblich ist (um bei der Differenzierung zw. normal und üblich zu bleiben), dass man nicht am Körper getragen wird, wie sehr man sich auch nach Körperkontakt, Nähe, Wärme, Geborgenheit, Schutz, Berührung und

Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid reinszeniert – ein kleines Büchlein

Beruhigung sehnt, weil wir doch gerade noch neun Monate im Bauch unserer Mutter waren und dass Versuche der Kontaktaufnahme (durch Schreien, Weinen, etc.) ignoriert werden und schlimmstenfalls mit dem Nuckel, im Keim erstickt.

Ein Experiment, von Gerald Hüther erzählt und von mir frei wiedergegeben, ergab, dass Babys im Alter von 6 Monaten ihre Fähigkeit zur Empathie noch haben, aber im Alter von 12 Monaten, zu ca. 24% einbüßen mussten.

Experiment - 3. kleine Filmsequenzen, welche den Babys vorgespielt werden:

1. Ein kleines gelbes Männlein geht schnaufend einen Berg hinauf.
2. Ein kleines gelbes Männlein geht schnaufend einen Berg hinauf und ein kleines grünes Männlein schiebt unterstützend, von hinten nach.
3. Ein kleines gelbes Männlein geht schnaufend einen Berg hinauf und ein kleines blaues Männlein stößt es vom Berg hinunter, als es gerade oben ankommt.

Nun werden vor den 6 Monate alten Babys jeweils ein grünes und ein blaues Männlein hingestellt und alle Babys greifen im Test nach dem Unterstützer, dem grünen Männlein. -ein halbes Jahr später, also

Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid reinszeniert – ein kleines Büchlein

mit 12 Monaten, nehmen dieselben Babys (24%), nachdem dasselbe Prozedere/Experiment wiederholt wurde,

DAS BLAUE Männlein!

Das ist sehr traurig und erschreckend (denn wie sieht es erst mit 36 Monaten aus), aber erklärt, das ignorierte Leid der Babys und weshalb wir uns seit dem Holocaust nicht weiterentwickeln und immer eine Ausrede für unser verschrobenes Denken finden, um nicht zu sagen, für unsere Unfähigkeit logisch zu denken und Empathie zu empfinden.

Babys können nur tun, was sie erfahren haben, weil sie noch nicht sprechen können. -und genau das ist unser Problem:

Wir tun an, was wir erfahren haben und haben kein Mitgefühl für Menschen, Tiere mehr, welche in hilflose Situationen geraten und wir schützen die Menschen, um beim Menschen zu bleiben, welche andere Menschen in hilflose Situationen bringen, weil wir es als total normal erleben, als kleine Babys und den Unterschied zwischen normal und üblich nie erlebten.

Es geht sogar so weit, dass wir Menschen verhöhnen, abwerten, mobben und ausgrenzen, die sich normal verhalten, weil wir empfinden durch unsere frühe Prägung, um das Wort Traumatisierung

Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid reinszeniert – ein kleines Büchlein

zu vermeiden, normale Menschen als total verrückt.

So sind wir als Gesellschaft konditioniert, die Welt genau umgekehrt wahrzunehmen.

Verstärkend hinzu kommt das Gebot, die Eltern zu ehren und vor jedem Vorwurf zu schützen, sie niemals anzuklagen und ihnen alles zu verzeihen, was diese gar nicht sehen möchten, bis in die Gegenwart.

Die Folge ist eine total perverse Gesellschaft, die total perverse, sadistische Ideologien verteidigt, sie in Gesetze packt und sich auf diese Gesetze und Autoritäten beruft, welche die erfahrene Empathielosigkeit durch die eigenen Eltern spiegeln.

Es entsteht eine Gesellschaft, die sich gegenseitig vernichtet, sich selbst verleugnet und das alles als zu ihrem Besten ausgibt und als Liebe bezeichnet, weil sie nichts anderes kennenlernte und die unterdrückten, von den Eltern und der Gesellschaft verbotenen, normalen Gefühle, als Reaktion auf die Verletzung der Würde, unschuldige und immer neue Opfer und Feindbilder brauchen, um kompensiert zu werden, um nicht zu dekompensieren und die Eltern weiter vor jedem Vorwurf zu schützen und in hohen Ehren halten zu können.

Wir dürfen nicht sagen, dass wir keinen Einfluss darauf hatten, wie unser Gehirn sich entwickelte, als

Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid reinszeniert – ein kleines Büchlein

wir so klein und hilflos waren.

Wir dürfen auch nicht erkennen, was aus uns hätte werden können, wenn wir statt Empathielosigkeit Empathie erfahren hätten.

Wir dürfen nicht erkennen, dass wir keine unnötigen Wege hätten gehen müssen, um zu entdecken, wer wir wirklich sind, weil man uns Zeitlebens zur Selbstverleugnung zwang.

So wird jeder Mensch zum Feind, der normale Reaktionen zeigt, als Reaktion auf Perversion und diese Mechanismen aufzeigt und anklagt.

So wird jeder Mensch zum Feind, der Empathie empfindet und Wut und Empörung, auf Empathielosigkeit.

Ganze Länder und Völker lassen sich auf diese Weise manipulieren, indem man ihnen Feindbilder anbietet, welche die unterdrückten Gefühle kompensieren.

Das große Einvernehmen weltweit besteht darin, die Wahrheit über die emotionale Vernachlässigung seitens der Eltern niemals zu fühlen und im Leid des Gegenübers das eigene Leid zu leugnen, das man antut.

Das große Einvernehmen besteht darin, den eigenen Eltern alles zu verzeihen, denn sie wussten es doch

Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid reinszeniert – ein kleines Büchlein

nicht besser, auch wenn sie es heute nicht wissen möchten, was sie damals (inzwischen angeblich) noch nicht wissen konnten.

Das große Einvernehmen besteht in der Doppelmoral, den eigenen Eltern den Seelenmord zu verzeihen, den Seelenmord an den inzwischen eigenen Kindern, bzw. den Kindern der Gesellschaft, zu ignorieren, aber sich mit Vernichtungswut auf Kinderschänder zu stürzen, um für sich behaupten zu können, mit sich selbst sei alles in bester Ordnung, mit der eigenen Selbstverleugnung, um die eigenen Eltern weiter schützen und in hohen Ehren halten zu können.

Solch eine Gesellschaft (in der ich lebe) braucht gerade die Opfer, die sie weltweit erzeugt, um die eigenen Eltern schützen und sich selber weiter betrügen zu können.

Der Verrat am Selbst, mündet im politischen Hochverrat, am Volk,

weil der Körper alles gespeichert hat, was wir erfahren haben und wir unser Kindheitsleid so lange reinszenieren, in Gesellschaft und Politik, bis wir endlich anfangen, unser verleugnetes Leid, im Gegenüber zu erkennen.

Diese Erkenntnis würde uns ermöglichen gemeinsam wie Phoenix aus der Asche aufzusteigen.

Wie die Gesellschaft ihr Kindheitsleid reinszeniert – ein kleines Büchlein

Wir könn(t)en einander im Schmerz der Erkenntnis beistehen und uns die verbotene Wut auf die Eltern erlauben, mutig und angstfrei, einander begegnen, in unserer Wut, Empörung, Traurigkeit und Schmerz.

Es war nie die berechtigte Wut und Empörung, die tötete, es war immer die unterdrückte Wut und Empörung, die das tut.

So viel Leid und Naturkatastrophen, so viel Krankheiten, so viel Kriege, so viel Tierquälereien, so viel Armut, so viel Betrug und Heuchelei könnten wir einander ersparen, wenn wir erkennen wollen würden, dass nicht die Wirtschaft, die Religion oder Ideologie, auch nicht das Gesetz oder das Böse die Welt zuerst bevölkerte, sondern der Mensch. -es ist der Mensch, der alles tut und der das alles ändern kann.

Die Wirtschaft, die Religion, die Ideologie, wird den Menschen niemals ändern, es wird nur der Mensch sein können, der das tut.

Einer dieser mutigen, am eigenen Leid erfahrenen und aufgewachten Menschen, der hilft, diese so wichtigen Zusammenhänge zu erkennen, ist Alice Miller, mit ihren Büchern und ihrer Website 🖱

🖱 alice-miller.com ♥

© Anita Wedell, 72202 Nagold - am 14. Sept. 2014